

## Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

07.09.2005

### 1205.

#### **Schriftliche Anfrage von Bernhard Piller und Christine Stokar Gasser betreffend PET, stadteigene Sammelstellen**

Am 6. Juli 2005 reichten die Gemeinderäte Bernhard Piller (Grüne) und Christine Stokar Gasser (SP) folgende Schriftliche Anfrage GR Nr. 2005/281 ein:

Die Recyclingquote von PET liegt in der Schweiz sehr hoch. Im europäischen Vergleich nehmen wir den absoluten Spitzenplatz ein. Im Jahr 2004 konnte die Recyclingquote von PET-Getränkeflaschen durch den Verein PRS – „PET-Recycling Schweiz“ - auf 78 Prozent gesteigert werden. Dies betrifft aber nur die 85% der Schweizer Getränkeproduzenten, Importeure, Abfüller und Detaillisten, die dem Verein angeschlossen sind. Die Gesamtsammelquote liegt tiefer. Im Jahr 2003 wurde mit einer Sammelquote von 71 Prozent die 75-Prozent-Minimal-Verwertungsquote nicht ganz erreicht. Wird diese Sammelquote nicht erreicht, besteht die Möglichkeit, dass ein Pfand auf alle PET-Getränkeflaschen eingeführt wird. Mit öffentlichen Sammelstellen würde sich die Quote u.E. leicht steigern lassen. Weil sich so die diversen Reststoffe (Glas, Metall und PET) an der gleichen Sammelstelle entsorgen liesse, was die Entsorgung für die KonsumentInnen erleichtern bzw. effizienter gestalten liesse. Dies zeigt sich auch an den bedeutend höheren Sammelquoten von Glas und Alu. Bei Glas und Alu beträgt die Recyclingquote 95 bzw. über 85%.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Hat sich der Stadtrat schon mal Gedanken über eigene PET-Sammelstellen gemacht?
2. Wie steht der Stadtrat zur Idee, an allen öffentlichen Wertstoffsammelstellen – an den Standorten der Glascontainer – auch Container für PET aufzustellen?
3. Ist dem Stadtrat bekannt, dass „PET-Recycling Schweiz“ neu per 1. Januar 2005 Städte und Gemeinden für das Sammeln von PET-Getränkeflaschen bei bedienten öffentlichen Wertstoffsammelstellen unterstützt?
4. Wie stellt sich der Stadtrat zur Idee Grossanbieter zur Mitfinanzierung von PET-Sammelstellen an öffentlichen Wertstoffsammelstellen zu verpflichten?
5. Wie hoch schätzt der Stadtrat die Kosten für die Installation von PET- Containern an öffentlichen Wertstoffsammelstellen?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

**Zu Frage 1:** Ende November 2001 wurde in der Stadt Zürich durch Entsorgung + Recycling Zürich (ERZ) bezüglich der PET-Belastung an Sammelstellen ein Versuch durchgeführt. Montag bis Freitag wurde das PET in der Hälfte des Stadtgebietes separat gesammelt, gewogen und gemessen. Gewichtsmässig waren 3,4 Prozent des Abfalls PET. Hochgerechnet ergibt dies pro Jahr rund 8 Tonnen PET-Flaschen, die an den Wertstoffsammelstellen abgelagert und von ERZ im Kehrichtheizkraftwerk verbrannt werden. Diese Menge kann vernachlässigt werden.

Sollen die ganzen Mengenströme umgeleitet werden, so müssten unter diesen Voraussetzungen die bestehenden Sammelstellen zusätzlich für das PET um die Hälfte des Platzes erweitert werden. Die Platzverhältnisse an den Wertstoffsammelstellen sind jedoch heute schon absolut ausgelastet.

Das PET-Flaschen-Volumen könnte wesentlich verkleinert werden, wenn die PET-Flaschen gepresst oder geshreddert würden. Die handbetriebenen Maschinen haben sich in der Vergangenheit jedoch nicht bewährt. Andererseits hat nur gerade 1 von den 162 Sammelstellen auf Stadtgebiet einen Stromanschluss.

**Zu Frage 2:** Der Entsorgungsweg für PET-Flaschen ist grundsätzlich über die Verkaufsläden geregelt (Verordnung über Getränkeverpackung vom 5. Juli 2000, Art. 7). Bei der Annahme von PET-Flaschen an den Sammelstellen würden sich die Mengenströme klar hin zu den öffentlichen Wertstoffsammelstellen verlagern, was nicht anzustreben ist.

**Zu Frage 3:** Am 24. Dezember 2004 hat PET-Recycling Schweiz informiert, dass Städte und Gemeinden neu finanziell und logistisch unterstützt werden, und zwar unter folgenden Bedingungen:

- Der Hauptrücknahmekanal soll ganz klar beim Handel bleiben.
- Eine Sammlung durch Gemeinden und Städte macht nur dann Sinn, wenn die Detailhandelsgeschäfte fehlen.
- Die Unterstützung gilt nur für bediente öffentliche Wertstoffsammelstellen (zwei in der Stadt Zürich). Bei unbedienten Wertstoffsammelstellen rät PET-Recycling Schweiz von einer Sammlung ab.

**Zu Frage 4:** Da heute die Entsorgung von PET durch die Verordnung über Getränkeverpackung vom 5. Juli 2000 vorgegeben ist, ändert die Mitfinanzierung durch Grossanbieter, welche PET-Flaschen verkaufen, nichts. Die Finanzierung ist zu 100 Prozent über die Vorgezogene Recyclinggebühr abgedeckt.

**Zu Frage 5:** Da der Platz für zusätzliche Container an den bestehenden Sammelstellen nicht vorhanden ist, kann die Beantwortung der Kostenfrage nur rein theoretisch abgehandelt werden.

#### Variante 1

Es würden Sammelcontainer für PET analog der Glas-Sammelcontainer gestellt. Benötigt würden etwa 700 Container zu Fr. 1000.-- = Fr. 700 000.--.

Folgekosten: Die Container müssen alle drei Jahre renoviert werden. Die Logistik der Entsorgung ist nicht eingerechnet.

#### Variante 2

Es würden Presscontainer für PET gestellt. Heute werden im Handel keine Presscontainer für PET angeboten. Ein Prototyp ist vorgestellt worden. Ob dieser je in Produktion geht, ist heute ungewiss.

Der Stromanschluss pro Sammelstelle kostet rund Fr. 1500.-- (mal 160) = Fr. 240 000.--.

Benötigt würden zwei Presscontainer pro Sammelstelle. Der Preis für einen Presscontainer ist unbekannt. Die Gesamtinvestition für die 320 Presscontainer ist nicht zu beziffern.

Folgekosten: Die Presscontainer müssen alle drei Jahre renoviert werden. Die Logistik der Entsorgung ist nicht eingerechnet.

Vor dem Stadtrat  
der Stadtschreiber  
**Dr. André Kuy**